



**Antworten der  
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)  
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)  
auf die Fragen des  
Netzwerk Weitblick  
zur Wahl zum Europäischen Parlament 2019  
17. Mai 2019**

- 1. Sind Sie / Ist Ihre Partei dafür, in der EU eine harmonisierte Besteuerung negativer sozialer und ökologischer externer Effekte vorzusehen, etwa eine Steuer auf Kohlendioxid?**

**Antwort**

Klimaschutz geht uns alle an. Als CDU und CSU gehören wir zu den Vorreitern, wenn es um effektive, innovative und wirksame Lösungen geht. Die klimapolitischen Maßnahmen der letzten Jahre zeigen Wirkung. Gemeinsam konnten wir als Europäer maßgeblich dazu beitragen, dass wir endlich weltweite Klimaziele haben. Das ist nicht selbstverständlich und natürlich braucht es weitere Anstrengungen. Um die Erderwärmung global zu begrenzen, hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Auf dem Weg dorthin sollen die Emissionen bis 2030 insgesamt um mindestens 55 Prozent gesenkt werden. Wir stehen zu diesen Zielen. Wir setzen dabei zuerst auf Innovationen, Technologien und eine kluge Bepreisung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Was wir skeptisch sehen, ist die Einführung einer einfachen CO<sub>2</sub>-Steuer, erst recht im nationalen Alleingang. Wir müssen im europäischen und internationalen Rahmen vorankommen mit intelligenten und ausgewogenen Lösungen. Wir brauchen Klimaschutz mit Lösungen, die eine echte Lenkungswirkung haben, wirtschaftlich sinnvoll sind und sozial akzeptabel. Die entsprechenden Maßnahmen dürfen gerade Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen oder Pendler nicht überfordern und sollen ihnen Möglichkeiten eröffnen, zusätzliche Belastungen zu vermeiden. Zudem benötigen wir Lösungen, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Mittelstands nicht schwächen. Alles was wir für den Klimaschutz unternehmen, braucht dauerhafte gesellschaftliche Akzeptanz.

- 2. Sind Sie / Ist Ihre Partei für die Abkehr vom Einstimmigkeitsprinzip im Rat der EU in der Steuerpolitik, damit Steuersätze in der EU einheitlich festgelegt werden können, etwa für ökologische Ziele wie die Energiewende?**

**Antwort**

CDU und CSU treten für eine Stabilitätsunion ein. Dabei gilt: Stabilität beginnt zuhause. Den Mitgliedstaaten muss daher so viel Eigenständigkeit und Eigenverantwortung wie möglich zugestanden werden – vor allem in der Haushalts- und Fi-

nanzpolitik. Gleichzeitig brauchen wir in der EU einen fairen Steuerwettbewerb und wollen beim Kampf gegen Steuervermeidung und Steuerhinterziehung noch besser vorankommen. An der Einstimmigkeit bei Steuerfragen halten wir zwar grundsätzlich fest, wollen jedoch prüfen, ob und inwieweit Mehrheitsentscheidungen in bestimmten steuerpolitischen Bereichen sinnvoll sind, um unsere Ziele besser zu erreichen.

- 3. Einleitend meint der Präsident der Kommission, Jean-Claude Juncker, die Europäische Union stehe vor ihrer letzten Chance, den Europäern zu zeigen, dass die EU für sie arbeitet. Sehen Sie /Ihre Partei das ebenso?**

**Antwort**

Wir sind der Meinung, dass die EU auch schon heute sowie in der Vergangenheit für die Bürger gearbeitet hat. Gute Beispiele hierfür sind die freie Wohnsitz- und Arbeitsplatzwahl innerhalb der gesamten EU. Auch das Telefonieren oder die Nutzung mobilen Internets haben wir für die Bürgerinnen und Bürger in der EU vereinfacht. Unser Europa gehört den Bürgern und sie können mit ihrer Wahl des Europäischen Parlaments bestimmen, wie Europa gestaltet werden soll. Um das noch besser zu ermöglichen, wollen wir dem Europäischen Parlament die Kompetenz übertragen, Gesetzesvorschläge selbst einzubringen.

- 4. Die Kommission spricht von nennenswerten Fortschritten im Klimaschutz, in der Energiepolitik und in der Kreislaufwirtschaft und nennt weitere Ziele. Wie beurteilen Sie/ Ihre Partei diese Fortschritte?**
- 5. Die Treibhausgase sollen in der EU bis 2030 um 40 % vermindert werden. Ist dieses Ziel ausreichend für Klimaschutz? Ist dieses Ziel erreichbar?**
- 6. Das Maßnahmenpaket der EU "Saubere Energie für alle" (Clean Energy for All) fixiert zwei Ziele der Energiewende bis 2030: Den Anteil der Erneuerbaren Energien auf 32 % zu erhöhen, die Energieeffizienz auf 32,5 %. Sind diese Ziele ausreichend für Klimaschutz? Sind diese Ziele erreichbar?**

**Antwort zu Frage 4 bis 6:**

Unser Europa ist Vorreiter für weltweiten Klimaschutz und hat hierbei bereits viel erreicht: Ohne die EU wäre das Pariser Klimaabkommen so nicht auf den Weg gebracht worden. Wir konkretisieren jetzt die Ergebnisse der UN-Klimakonferenzen und setzen sie Schritt für Schritt in ganz Europa um. Bereits die Umsetzung der aktuell festgelegten Ziele erfordert größte Kraftanstrengungen. Wir wollen Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen.

Wir unterstützen europaweit und sektorübergreifend eine bessere Verbreitung von „grünen Technologien“. Damit steigt die Bedeutung von Umweltschutz als wichtigem Wirtschaftsfaktor. Das sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit Europas und der in diesem Bereich tätigen Unternehmen – von der Industrie bis zum Handwerk. Durch verbesserte Rahmenbedingungen und Anreizmechanismen auf wirtschaftlicher Basis werden wir dies weiter unterstützen.

CDU und CSU befürworten den konsequenten Aufbau von Kreislaufwirtschaften im europäischen Raum. Für uns haben Wiederverwendung, Recycling und Verwertung Vorrang vor der Beseitigung von Abfällen. Daher machen wir uns auch international für den Ausbau von Erfassungs- und Verwertungssystemen stark.

- 7. Steuern auf Energie können nach Ansicht der EU-Kommission die Energiewende unterstützen und zu einem nachhaltigen sowie sozial fairen Wachstum beitragen. Sehen Sie/ Ihre Partei das ebenso?**

**Antwort**

Ziel kann und sollte es nicht sein, Energie an sich zu besteuern. Vielmehr sollte es darum gehen, gezielte Anreize zur Vermeidung der Emission von Treibhausgasen zu setzen. Dabei spielt auch die Energieeffizienz eine bedeutende Rolle.

Siehe auch Antworten zu den Fragen 1 und 4 bis 6.

- 8. Welche Schritte und welche Maßnahmen sollten in der EU als Nächstes gesetzt werden, um Klimaschutz sowie grünes und inklusives Wachstum zu erreichen?**

**Antwort**

Klimaschutz und nachhaltiges Wachstum sind zentrale Ziele für einen lebenswerten Planeten heute sowie für unsere Kinder und Enkelkinder. Exemplarisch seien hier einige Punkte herausgegriffen: Die Bewahrung der Schöpfung, die Erhaltung der Artenvielfalt und damit auch der Kampf gegen den Klimawandel sind uns gerade in Europa zentrale Anliegen. Wir verfolgen diese Ziele entschlossen, mit Vernunft und Augenmaß. Wir konkretisieren die Ergebnisse der UN-Klimakonferenzen von Paris und Kattowitz und setzen sie Schritt für Schritt – möglichst mit marktwirtschaftlichen Instrumenten – um. Wir fordern die globale Bepreisung der Treibhausgasemissionen und deren rasche Umsetzung, notfalls zunächst auf Ebene der G20-Staaten. Der Plastikflut in den Weltmeeren und dem Eintrag von Mikro- und Nanoplastik wollen wir ein Ende setzen. Dazu legen wir eine europaweite Strategie zur Vermeidung von Plastik auf und schließen internationale Abkommen zur Plastikvermeidung. Durch solche Rahmenbedingungen können die Anreize für sektorenübergreifende Investitionen und Zusammenarbeit in den genannten Bereichen verbessert werden.

Siehe auch Antworten 4 bis 6.